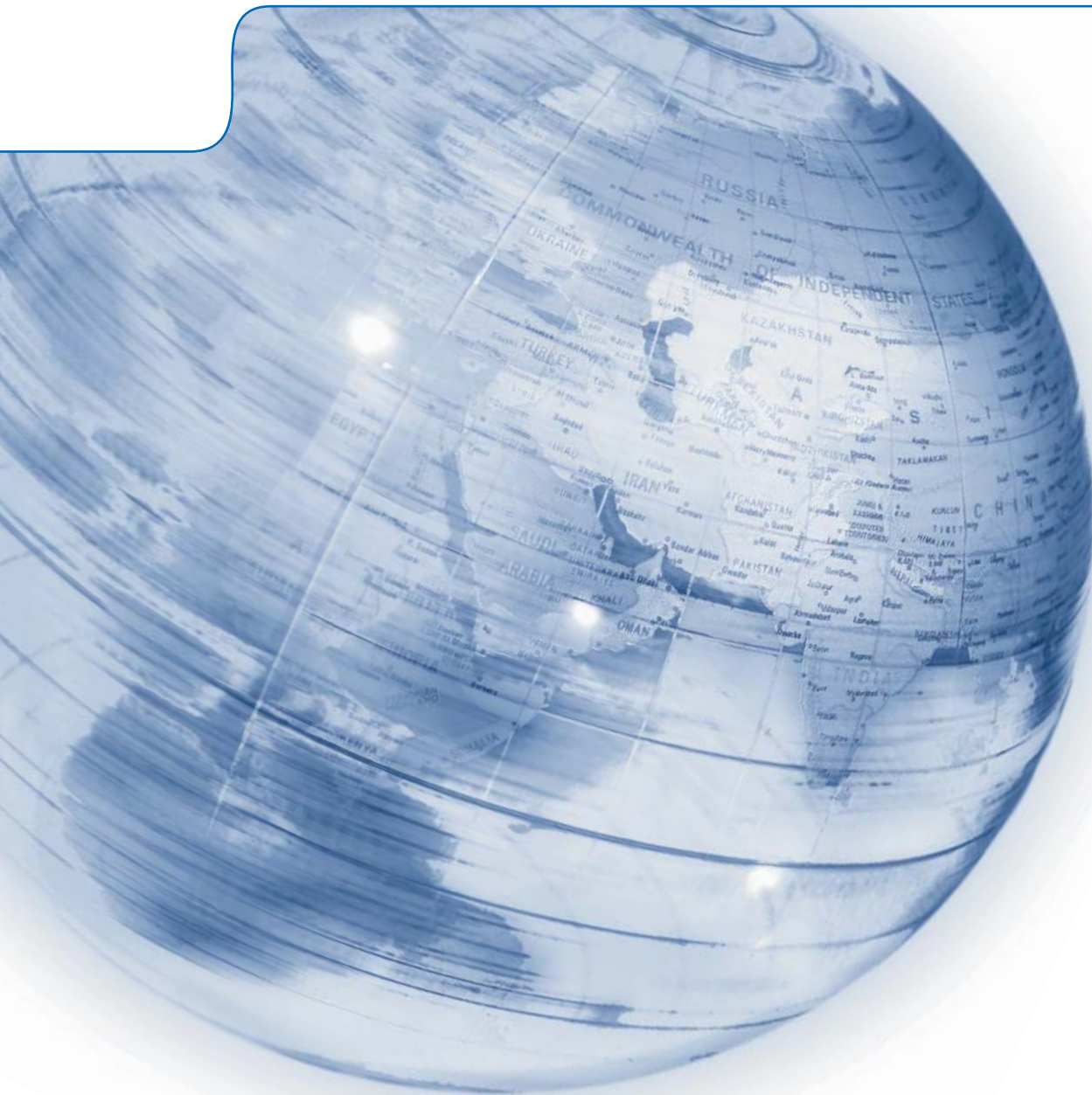


# Q3/04



<b>Kennzahlen</b>				
<b>IFRS, ungeprüft</b>				
<b>in Mio. Euro (soweit nicht anders vermerkt)</b>	<b>30.09.2004</b>	<b>30.09.2003</b>	<b>Q3 2004</b>	<b>Q3 2003</b>
<b>Umsatz</b>	<b>298,6</b>	<b>305,0</b>	<b>96,6</b>	<b>98,7</b>
Produkte	214,6	212,3	71,1	71,2
davon Lizenzen	77,7	68,7	25,1	22,9
davon Wartung	136,9	143,6	46,0	48,3
Projektdienstleistungen	82,8	91,4	25,2	27,1
Sonstige Umsätze	1,2	1,3	0,3	0,4
<b>Bereinigtes EBIT</b>	<b>60,4</b>	<b>41,2</b>	<b>21,0</b>	<b>15,7</b>
in % vom Umsatz	20 %	14 %	22 %	16 %
Verkäufe von Finanzanlagen	24,5	0	0	0
Restrukturierungskosten	0	- 31,8	0	0
<b>EBIT</b>	<b>84,9</b>	<b>9,4</b>	<b>21,0</b>	<b>15,7</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>87,3</b>	<b>11,6</b>	<b>21,9</b>	<b>16,4</b>
in % vom Umsatz	29 %	4 %	23 %	17 %
<b>Konzernüberschuss</b>	<b>61,9</b>	<b>2,9</b>	<b>12,7</b>	<b>6,5</b>
in % vom Umsatz	21 %	1 %	13 %	7 %
<b>Ergebnis je Aktie (in Euro)</b>	<b>2,27</b>	<b>0,11</b>	<b>0,47</b>	<b>0,24</b>
	<b>Q3 2004</b>	<b>Q3 2003</b>		
<b>Mitarbeiter (im Quartalsdurchschnitt)</b>	<b>2.445</b>	<b>2.743</b>		
davon in Deutschland	776	978		
	<b>30.09.2004</b>	<b>31.12.2003</b>		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>515,2</b>	<b>509,1</b>		
<b>Liquide Mittel</b>	<b>110,2</b>	<b>74,2</b>		
<b>Eigenkapital</b>	<b>312,7</b>	<b>269,2</b>		
in % der Bilanzsumme	61 %	53 %		

## Profil

Die Software AG ist ein internationaler Anbieter von Systemsoftware und Dienstleistungen für XML-Integration und Datenmanagement. Unsere Integrationsprodukte und Lösungen haben wir auf den XML-Standard ausgerichtet. XML (eXtensible Markup Language) ist die Schlüsseltechnologie für den Austausch von Daten und Dokumenten. Sie vereinfacht zugleich die Integration neuartiger Anwendungen in klassische IT-Architekturen. In Europa sind wir führend. Weltweit zählen wir in unserem Markt zur Spitzengruppe.

<b>Vorwort des Vorstands</b>	<b>4</b>
<b>Die Aktie</b>	<b>6</b>
<b>Der Geschäftsverlauf im Überblick</b>	<b>8</b>
<b>Ausblick</b>	<b>12</b>
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>13</b>
<b>Konzernbilanz</b>	<b>14</b>
<b>Kapitalflussrechnung</b>	<b>15</b>
<b>Segmentbericht</b>	<b>16</b>
<b>Eigenkapitalentwicklung</b>	<b>18</b>
<b>Erläuterungen</b>	<b>19</b>
■ Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen	19
■ Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS	27
■ Saisonale Einflüsse	33
■ Haftungsverhältnisse	33
■ Aktienoptionsprogramme	33
■ Sonstige finanzielle Verpflichtungen	34
■ Beschäftigte	34
■ Vorstand und Aufsichtsrat	35
■ Nachtragsbericht	35
■ <b>Finanzkalender</b>	<b>36</b>

Wie im Nachtragsbericht des Q2/04 dargestellt, hat die Software AG im August 2004 ihre internationale Organisationsstruktur gestrafft. Unsere weltweiten Aktivitäten sind heute in drei Regionen zusammengefasst:

- North America/Northern Europe (USA, Kanada, Großbritannien, Skandinavien, Südafrika)
- South (Südeuropa, Süd- und Mittelamerika)
- Central/Asia (deutschsprachige und osteuropäische Länder, Naher Osten, Asien, Australien)

Zur besseren Vergleichbarkeit mit dem Vorjahreszeitraum sowie dem ersten Halbjahr 2004 behält dieser Quartalsbericht die bisherige Einteilung in vier Regionen bei.



Karl-Heinz Streibich  
Vorsitzender des Vorstands

## Basis für Wachstum geschaffen

**Strategische Fortschritte brachten der Software AG einen erheblichen Zuwachs an Stärke. Mit dem Ziel der Marktführerschaft erarbeiteten wir die Grundlagen für künftige Expansion.**

Höhere Profitabilität, stabilere Umsätze, stärkere Finanzkraft – das Geschäftsjahr 2004 sind wir mit ambitionierten Vorsätzen angegangen. Um die Vorhaben zu verwirklichen, wählten wir einen ganzheitlichen Weg. Von der generellen Ausrichtung über das Leistungsportfolio bis zu den internen Strukturen richtete sich die Software AG konsequent auf die Kundenanforderungen aus.

Der Wandel zeigt Wirkung. Das heutige Spektrum der Software AG bietet den Kunden überzeugende Mehrwerte. Unsere Position am Markt ist erheblich gestärkt. In Kombination mit den wirtschaftlichen Verbesserungen entstand das Fundament, auf dem künftiges Wachstum aufsetzen kann.

### **Kompetenz in Lösungen zusammengeführt**

Neben der Fortentwicklung unserer Enterprise Transaction Systeme trieben wir insbesondere unsere XML Integration Suite weiter voran. Besonders augenfällig sind die erzielten Fortschritte in Richtung Integrationslösungen. So bestand unser XML Business Integration Portfolio zu Jahresbeginn noch ausschließlich aus Integrations-Services und den Produktlinien EntireX sowie dem Tamino XML Server. Im ersten Halbjahr kamen Integrationspakete hinzu, im dritten Quartal komplette Integrationslösungen. Hierbei wählten wir für das internationale Angebot in unseren internationalen Regionen entwickelte Lösungen aus. Jede ist ein Beispiel für Best-Practice und basiert auf tief gehenden Erfahrungen. Mit dem Aufgreifen der Lösungen nutzen wir vorhandene Stärken und multiplizieren sie auf weltweiter Ebene.

**Integration international gefragt**

Das Kundeninteresse an Integrationslösungen ist groß. Um erfolgreich zu sein, müssen Unternehmen schnell auf Anforderungen reagieren. Dazu wollen sie Informationen aus unterschiedlichsten Systemen und Anwendungen austauschen – unternehmensintern, aber auch mit Kunden, Lieferanten und Partnern. Unter dem Dach von e-government setzen auch die öffentlichen Verwaltungen immer mehr auf Vernetzung und Datenaustausch. Systemintegration ist in beiden Feldern eine wesentliche Grundlage für wirkungsvolle Zusammenarbeit, beschleunigte Prozessabläufe und optimierte Kostenstrukturen. Dies profiliert sie als signifikanten Erfolgsfaktor – in der Wirtschaft und in der Verwaltung.

Der gradlinige Ausbau des Integration Portfolios verbreitert unsere Stellung im zukunftssträchtigen Integrationsmarkt. Die Software AG profitiert von

nachhaltigen Wachstumspotenzialen, die zum Teil schon jetzt erkennbar werden. Wir sind überzeugt, dass XML zunehmende Wachstumsbeiträge liefern wird. Die erste Resonanz auf das erweiterte Portfolio stärkt unsere positiven Erwartungen.

**Marktführerschaft im Fokus**

Die Systemintegration steht stellvertretend für das Vorankommen der gesamten Software AG. Marktführerschaft bleibt auch künftig eine Herausforderung, an der wir intensiv arbeiten. Als Technologieunternehmen mit starkem Kundenfokus, internationaler Präsenz und wirtschaftlich gesunder Grundlage haben wir gute Aussichten, diesem Ziel 2005 erneut deutlich näher zu kommen.



Karl-Heinz Streibich  
Vorsitzender des Vorstands

## Positive Kursentwicklung setzt sich fort

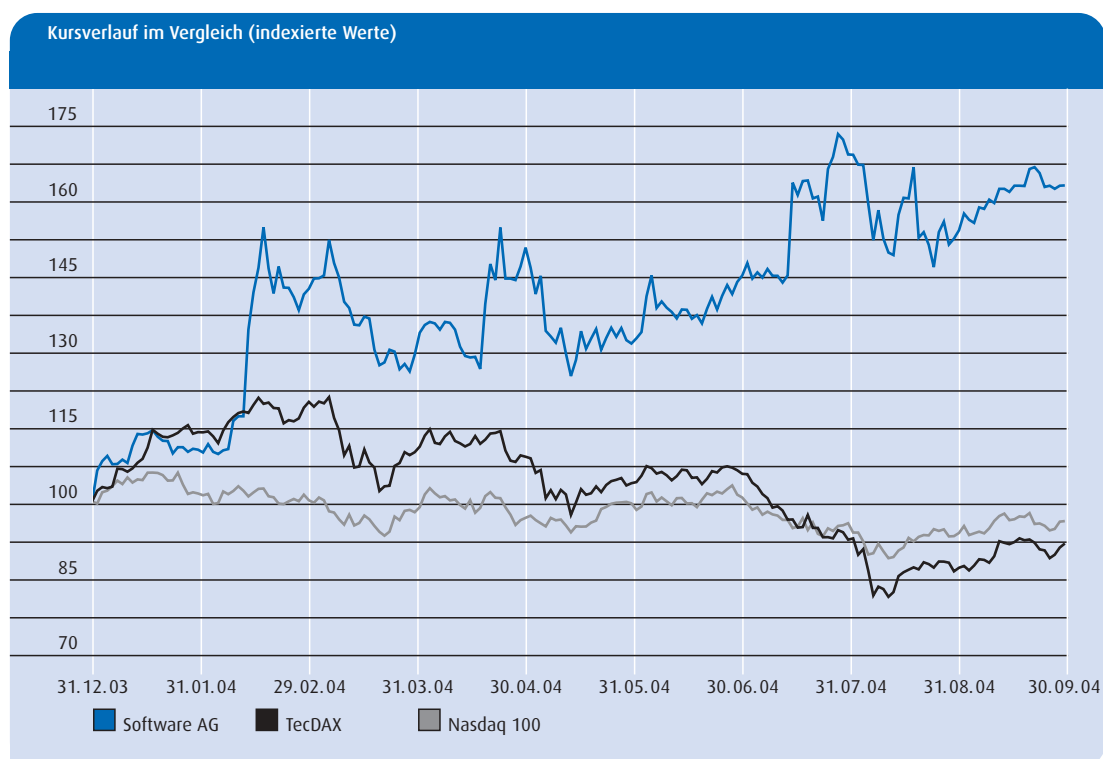
Die Aktie unseres Unternehmens konnte im dritten Quartal von der weiteren positiven Entwicklung unseres operativen Geschäftes profitieren. Der Kursaufschwung aus dem ersten Halbjahr setzte sich fort. Mit einem Kursanstieg von 63 Prozent im Vergleich zum Jahresanfang konnten wir die Technologieindizes TecDAX und Nasdaq 100 klar übertreffen. Unsere Investor-Relations-Aktivitäten haben wir im dritten Quartal weiter intensiviert. Mit der Teilnahme an der XBRL-Initiative der Deutschen Börse AG leisten wir einen inhaltlichen und technischen Beitrag zur Verbesserung der Transparenz und zur Steigerung der Effizienz am deutschen Kapitalmarkt.

### Börsen im Griff des Ölpreises

Die Entwicklung des Ölpreises war auch im dritten Quartal des laufenden Jahres der bestimmende makroökonomische Faktor an den Weltbörsen. Ein immer weiter steigender Ölpreis dämpfte deutlich die Konjunkturaussichten. Wichtige Aktienindizes wie der Dow Jones oder der DAX waren davon beeinflusst und weisen für das dritte Quartal eine negative Entwicklung auf. Das Umfeld für Technologieaktien verschlechterte sich ebenfalls. Die beiden wichtigsten Indices für dieses Marktsegment, der

TecDAX und der Nasdaq 100, lagen im dritten Quartal deutlich im Minus.

Die Aktie unseres Unternehmens konnte dagegen die positive Entwicklung des ersten Halbjahres fortsetzen. Der Kurs verbesserte sich von 16,30 Euro am Ende des letzten Jahres auf 26,51 Euro am 30. September. Unsere Aktie entwickelte sich damit deutlich besser als die Technologieindizes TecDAX und Nasdaq 100. Beide lagen im gleichen Zeitraum mit 8 und 4 Prozent im Minus.



### Interesse von US-Investoren geweckt

Auch im dritten Quartal haben wir unsere Investor-Relations-Aktivitäten weiter verstärkt. Neben der Teilnahme an Investorenkonferenzen konnten wir durch Roadshows in Deutschland und wichtigen Finanzzentren in Europa Kontakte zu Investoren knüpfen. Einem verstärkten Interesse von US-Investoren an unserem Unternehmen sind wir durch die Teilnahme an zwei Anlegerkonferenzen in New York nachgekommen. Die Gewinnung von Investoren aus den USA wird einen unserer Schwerpunkte für die künftige Investor-Relations-Arbeit bilden.

Die Anzahl der Finanzanalysten, die unser Unternehmen bewerten, ist mit 21 im Vergleich zum zweiten Quartal unverändert hoch geblieben. Nach der Bekanntgabe unserer Quartalsergebnisse am 28. Oktober ist die Zahl der positiven Empfehlungen (16) gleich geblieben. Vier Finanzanalysten empfehlen unsere Aktie zum Verkauf oder erwarten eine unterdurchschnittliche Kursentwicklung. Ein Analyst hat seine Empfehlung von „Halten“ auf „Verkauf“ geändert. Mit „Halten“ bewertet noch ein Analysehaus unsere Aktie. Das durchschnittliche Kursziel sehen die Finanzanalysten bei 30 Euro.

### Quartalsberichte im innovativen XBRL-Format verfügbar

Wir stellen seit Oktober 2004 unsere Quartalsberichte neben den bisher üblichen Formaten HTML, PDF und Print auch im XBRL-Format zur Verfügung. XBRL

(eXtensible Business Reporting Language) ist eine frei verfügbare Datenbeschreibungssprache auf Basis von XML, mit deren Hilfe die Übermittlung, der Austausch und der Vergleich von Finanzdaten wesentlich vereinfacht werden. Mit dem neuen XBRL-Standard profitieren sowohl Emittenten und Investoren als auch Unternehmen und Analysten von einer automatisierten Weiterverarbeitung der Daten mit direkter Zugriffsmöglichkeit und schneller Verfügbarkeit. Dadurch können künftig Kosten bei der Erstellung, Produktion und Distribution von Finanzdaten eingespart werden. Außerdem erhöht sich die Datenqualität, da die manuelle Übertragung von einem Format in ein anderes vermieden wird.

Mit der Lieferung unserer Quartalszahlen im XBRL-Format nehmen wir an einem Pilotprojekt der Deutschen Börse AG teil, das wir auch technisch unterstützen. Gespeichert und verwaltet werden die von den Unternehmen eingespielten Finanzberichte mit Hilfe unserer neuesten Software (Tamino XML Server). Gleichzeitig hat die Software AG den Betrieb des XBRL-Portals der Deutschen Börse übernommen.

Dieses Projekt ist ein weiteres Zeichen dafür, dass sich unsere zukunftsweisenden Lösungen erfolgreich am Markt etablieren.

Weitere Informationen zur XBRL-Initiative und die entsprechenden Quartalsberichte sind im Internet abrufbar unter <http://xbrl.deutsche-boerse.com>.

#### Die Aktie der Software AG

	30.09.2004	30.09.2003
Kurs (Xetra-Schlusskurs in Euro)	26,51	15,57
Anzahl der Aktien	27.266.752	27.266.752
Börsenkapitalisierung in Mio. Euro	723	425
Hoch/Tief 52 Wochen	28,17/17,30	
Frankfurt (Prime Standard/TecDAX), ISIN DE 0003304002, Symbol SOW		

## Stabiler Geschäftsverlauf mit aufsteigender Ertragskurve

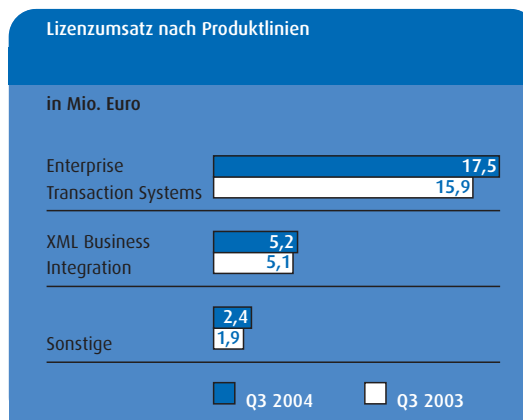
Die günstigen Entwicklungen der voran gegangenen Monate prägten den Geschäftsverlauf auch im dritten Quartal. Deutliche Zuwächse auf der Ertragsseite und dynamisches Wachstum des wichtigen Lizenzgeschäfts blieben bestimmende Faktoren.

Mit 21,0 Millionen Euro übertraf das EBIT den Vergleichswert des Vorjahresquartals um 34 Prozent. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich auf 21,9 Millionen Euro; der Nettogewinn stieg um 95 Prozent auf 12,7 Millionen Euro. Während der Gesamtumsatz mit 96,6 Millionen Euro währungsberichtigt das Vorjahresniveau hielt, verzeichnete der margenträchtige Lizenzumsatz einen überproportionalen Zugewinn von 10 Prozent.

### Starkes Lizenzgeschäft in beiden Business Lines

Aus der Lizenzierung neuer Software generierten wir ein Umsatzvolumen von 25,1 Millionen Euro (Vj. 22,9). Der größte Anteil entfiel auf das Lizenzgeschäft der Enterprise Transaction Systems (ETS), das um ein Zehntel auf 17,5 Millionen Euro zulegen konnte. Die auf Mainframe-Modernisierung ausgerichtete Business Line profitierte von der positiven Kundenresonanz auf innovative Produktpakete. Unsere in der ersten Jahreshälfte vorgestellten Packages zur Produktivitäts- und Leistungssteigerung von IT-Systemen sowie das Adabas SQL Gateway trugen mehr als 1,0 Million Euro zum Spartenumsatz bei.

Im zukunftsweisenden Feld der Systemintegration stiegen die Lizenzeinnahmen um 2 Prozent auf 5,2 Millionen Euro. Auch hier forcierte das optimierte Produktangebot die Nachfrage. Allerdings ist das neue XML Business Integration Portfolio – die Weiterentwicklung der Integrationsproduktlinie – erst kurze Zeit auf dem Markt. Zusätzliche Verkaufsimpulse werden sich daher in ganzer Breite erst 2005 auswirken.



Der Lizenz- und Wartungsgeschäft umfassende Produktumsatz erreichte im dritten Quartal 71,1 Millionen Euro (Vj. 71,2). Unsere Einnahmen aus Wartungsdienstleistungen beliefen sich auf 46,0 Millionen Euro (Vj. 48,3). Unter Berücksichtigung der Währungseffekte entspricht dies einem Rückgang von 1 Prozent. Mit Projektdienstleistungen erwirtschafteten wir 25,2 Millionen Euro (Vj. 27,1). Hier wirkten sich neben dem schwachen deutschen Markt saisonale Effekte der südeuropäischen Absatzregionen aus.

### Starkes Lizenzgeschäft in Europa

Trotz schwacher Konjunktur im Euroraum stieg der Umsatz in Süd- und Westeuropa um 7 Prozent, in Zentral- und Osteuropa um 5 Prozent. Beide Regionen verzeichneten überproportionale Zuwächse im strategisch bedeutsamen Lizenzgeschäft. In Süd- und Westeuropa legte der Lizenzumsatz 56 Prozent zu, in Zentral- und Osteuropa 61 Prozent. Lizenzen stellten hier nahezu ein Drittel des regionalen Umsatzes.

## Umsatzentwicklung nach Regionen

in Mio. Euro	Q3 2004	Q3 2003
Amerika	29,6	34,5
Süd- und Westeuropa	26,6	24,9
Zentral- und Osteuropa	23,3	22,1
Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika	17,2	17,3

In der Region Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika lag das Umsatzvolumen auf dem Stand des Vorjahresquartals. Verhalten entwickelte sich das Geschäft in Nordamerika: Mit Blick auf die anstehenden Präsidentschaftswahlen stellten Unternehmen und Kunden aus dem öffentlichen Bereich ihre Investitionsentscheidungen vorerst zurück.

## Ertragslage

## Effizienzsteigerung treibt Gewinnwachstum

Optimierte Kostenstrukturen führten auch im dritten Quartal zu beträchtlichen Einsparungen. In Verbindung mit verbesserten operativen Margen ermöglichten sie erneut beträchtliche Ergebniszuwächse. Das weder außerordentliche Erträge noch außerordentliche Aufwendungen enthaltende operative Ergebnis (EBIT) wuchs auf 21 Millionen Euro. Die EBIT-Marge erhöhte sich hierdurch auf 22 Prozent. Ein Zuwachs von mehr als einem Drittel steigerte

das Ergebnis vor Steuern auf 21,9 Millionen Euro. Nahezu verdoppelt wurde der Gewinn pro Aktie, der 0,47 Euro (Vj. 0,24) erreichte. Der Konzernüberschuss kletterte auf 12,7 Million Euro (Vj. 6,5), was 13 Prozent des Gesamtumsatzes entspricht.

Durch den markanten Anstieg des margenstarken Lizenzgeschäfts vervierfachte sich das EBITA in Zentral- und Osteuropa auf 4,2 Millionen Euro. Die Region Amerika erwirtschaftete mit 9,2 Millionen Euro trotz schwächerer Umsätze ein operatives Ergebnis auf Vorjahresniveau. In Süd- und Westeuropa gab das EBITA auf –0,6 Millionen Euro (Vj. 1,7) nach. Hier wirkten sich Investitionen in die Erschließung des südamerikanischen Marktes belastend aus. Hinzu kamen erhöhte F&E-Aufwendungen, die Lösungen für den spanischen Markt zur Produktreife führen. Im Raum Nordeuropa, Asien/Pazifik, Südafrika verringerte sich das operative Ergebnis um 0,9 Millionen Euro auf 4,0 Millionen Euro.

## Ergebnisentwicklung

in Mio. Euro	Q3 2004	Q3 2003
EBIT	21,0	15,7
Ergebnis vor Steuern	21,9	16,4
Nettoergebnis	12,7	6,5
Ergebnis je Aktie (in Euro)	0,47	0,24

**Strategische Fortschritte**

**Integrationsangebot setzt neue Standards**

Zukunftsgerichtete Fortentwicklung des Leistungsangebots ist ein Eckpunkt unserer Wachstumsstrategie. Nachdem die XML- und ETS-Portfolios kundenorientiert optimiert sind, stehen nun zunehmend ergänzende XML Integration Solutions im Vordergrund. Das bislang vorrangig Integrationservices und Integrationsprodukte umfassende XML Angebot erhält damit in diesem Jahr gleich zwei neue Ebenen: Auf Level 3 kam mit den Integration Packages eine horizontale Technologieplattformen hinzu; Level 4 bietet nun zusätzlich vertikale Lösungen. Der Mehrwert für unsere Kunden steigt mit dem Level.

Zur Implementierung der vierten Stufe greifen wir in den Regionen entwickelte, branchenspezifische Lösungen auf. Sie werden für internationale Märkte aufbereitet und in das Gesamtportfolio der Software AG integriert. Im dritten Quartal resultierten hieraus insbesondere spezifische Lösungen für Finanzdienstleistungen, Gesundheitswesen und öffentliche Verwaltung.

Im Geschäftsfeld Enterprise Transaction System brachten wir im dritten Quartal den Adabas Replication Server auf den Markt. Die Innovation entstand auf Anforderung von 28 Kunden weltweit und unterstreicht die Konsequenz unserer Go-to-market Strategie.

**Wachstum durch geographische Diversifizierung**

Die aufstrebenden Wirtschaftsregionen bieten der Software AG zusätzliche Wachstumschancen. Potenzial sehen wir insbesondere in Osteuropa, China und Südamerika. Der im dritten Quartal erfolgte Eintritt in den südamerikanischen Markt brachte umgehend viel versprechende Referenzaufträge: Wir beraten die chilenische Regierung bei der Implementierung von XML als Standardintegrationstool und unterstützen das Gesundheitsministerium im Bereich e-government. Weitere Kunden

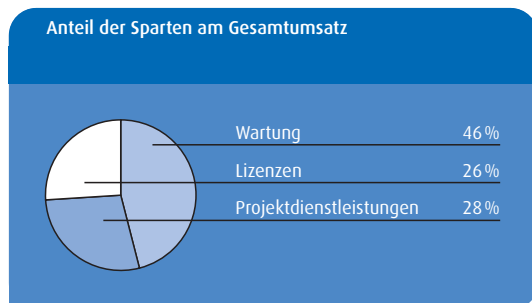
sind die chilenische Post sowie zwei Organisationen des Gesundheitswesens mit dezentralen Krankenhäusern, Notfallstationen und Arztpraxen.

**Partnernetzwerk ausgebaut**

Mit der Novell, Inc. vereinbarten wir eine Technologiepartnerschaft. Sie bezieht sich auf XML-basierte Produkte unter dem Betriebssystem Suse Linux. Gemeinsam werden Lösungsszenarien entwickelt, die sich an vertikale Märkte richten. Die Anerkennung als Novell Alliance Partner steigert nicht nur unser Innovationsfähigkeit. Sie erweitert auch das Potenzial in der Open Source Welt und erschließt somit zusätzliche Marktchancen.

Im Zuge der Zusammenarbeit mit Sun Microsystems realisierten wir zwei wesentliche XML Business Integration-Projekte in Großbritannien. Für das Dorset County Council wurde ein Portal auf Linux implementiert. Das Tewkesbury Borough Council erhielt eine Lösung zur Einhaltung gesetzlicher Vorgaben im Bereich Electronic Service. Über die Partnerschaft mit Shanghai 5A Technology Development Co. Ltd. gewannen wir das Shanghai Government als XML Business Integration-Kunden.

XML Integration Portfolio			
XML Integration Solutions			
Öffentliche Verwaltung	Finanzdienstleistungen	Gesundheitswesen	Medien
XML Integration Packages			
Enterprise Legacy Integrator	Enterprise Service Integrator	Enterprise Information Integrator	Enterprise Process Manager (BPM)
XML Integration Products			
<b>entirex</b> Communicator	<b>entirex</b> XML Mediator	<b>tamino</b> XML Server	
XML Integration Services			
	Business Process Consulting	Information Strategy	Project Implementation
	24x7 Support	Education and Training	Infrastructure Assessments



### Entwicklung in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres

#### Stabiler Umsatz mit höherem Lizenzanteil

Bezogen auf die ersten drei Quartale beläuft sich der Konzernumsatz auf 298,6 Millionen Euro. Der nominale Rückgang von 2 Prozent ist ausschließlich auf den starken Euro zurückzuführen. Bereinigt um Währungseffekte übertrifft das Umsatzvolumen den Vorjahreswert um 1 Prozent. Der Lizenzen und Wartung zusammenfassende Produktumsatz erhöhte sich auf 214,6 Millionen Euro (Vj. 212,3). Der Lizenzumsatz erreichte 77,7 Millionen Euro nach 68,7 Millionen Euro im Vorjahr. Sein Anteil am Gesamtumsatz stieg von 23 auf 26 Prozent. Am 30. September 2004 beschäftigte die Software AG konzernweit 2.468 Mitarbeiter, 333 weniger als zum gleichen Stichtag des Vorjahres.

#### EBIT übertrifft Vorjahreswert um das Neunfache

Die Kostenstrukturen konnten erheblich verbessert werden. Im Periodenvergleich verringerten sich die Ausgaben für Verwaltung, Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung um insgesamt 26,0 Millionen auf 135,8 Millionen Euro. Die prozentual höchsten Einsparungen realisierten wir bei den F&E-Aufwendungen mit 22 Prozent, gefolgt von den Verwaltungskosten mit 18 Prozent.

Das auf 84,9 Millionen Euro (Vj. 9,4) gesteigerte EBIT beinhaltet außerordentliche Erträge in Höhe von 24,5 Millionen Euro. Sie flossen der Software AG im zweiten Quartal aus dem Verkauf des Anteils an der SAP Systems Integration AG (SAP SI) zu.

#### Hoher Cashflow und solide Bilanzkennzahlen

Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum haben sich die Auszahlungen für Restrukturierung auf 23,4 Millionen Euro nahezu verdoppelt. Der organische Cashflow konnte auf 42,4 Millionen Euro (Vj. 40,9) gesteigert werden. Der verfügbare Cashflow legte auf 11,4 Millionen Euro (Vj. 5,7) zu.

Die Bilanzsumme wuchs auf 515,2 Millionen Euro (Vj. 494,2), wobei das niedrigere Anlagevermögen auf den Verkauf des SAP SI-Anteils zurückzuführen ist. Mit 110,2 Millionen Euro (Vj. 74,8) erhöhten sich die liquiden Mittel auf 21 Prozent der Bilanzsumme. Bankschulden bestehen nicht. Der Anstieg des Eigenkapitals auf 312,7 Millionen steigerte die Eigenkapitalquote auf 61 Prozent (Vj. 53 Prozent).

Ergebnisentwicklung		
in Mio. Euro	30.09.2004	30.09.2003
EBIT	84,9	9,4
Ergebnis vor Steuern	87,3	11,6
Nettoergebnis	61,9	2,9
Ergebnis je Aktie (in Euro)	2,27	0,11

## Wachstumsstrategie sichert aussichtsreiche Fortentwicklung

**Der günstige Geschäftsverlauf in den ersten drei Quartalen bestätigt unsere Fokussierung auf zwei Produktlinien. Mit der erreichten Basis ist die Software AG gut auf 2005 vorbereitet. Bei der Fortführung unserer Wachstumsstrategie setzen wir weiterhin auf den Ausbau des Portfolios, die Erschließung internationaler Potenziale und durch Partnerschaften erweiterte Marktstärke.**

### **2004 stabiler Umsatz mit markantem Gewinnzuwachs**

Mit Blick auf das Gesamtjahr rechnen wir für 2004 unverändert mit einem währungsbereinigt festen Gesamtumsatz. Vor dem Hintergrund der erzielten Effizienzsteigerungen sollte die Marge vor Steuern und Zinsen auf mehr als 20 Prozent ansteigen.

Durch einen Zuwachs von 40 Prozent wird das EBIT voraussichtlich rund 83 Millionen Euro erreichen. Hinzu kommen einmalige Erträge aus dem Verkauf unserer Beteiligung an der SAP Systems Integration AG (SAP SI) in Höhe von 24,5 Millionen Euro. Der Gewinn pro Aktie wird im Bereich von 2,75 bis 2,85 Euro erwartet und berücksichtigt 0,88 Euro für den Verkauf des SAP SI-Anteils.

### **Mittelfristig zweistelliges Umsatzwachstum geplant**

Für das Jahr 2005 gehen wir bei nur leicht zunehmenden IT-Investitionen der Kunden von einem einstelligen Wachstum aus. Mittelfristig werden bei gleich bleibenden Margen zweistellige Wachstumsraten erwartet. Bezogen auf die Segmente planen wir bei den Großrechnersystemen stabile Umsätze, im Bereich der XML-Integrationslösungen steigende Umsätze. Die Erschließung neuer Vertriebsgebiete wird zusätzliche Impulse liefern.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 30. September 2004 (1. Januar bis 30. September 2004)				
IFRS, ungeprüft				
in TEUR	30.09.2004	30.09.2003	Q3 2004	Q3 2003
<b>Umsatzerlöse</b>				
Produkte	214.563	212.382	71.052	71.212
davon Lizenzen	77.663	68.747	25.057	22.929
davon Wartung	136.900	143.635	45.995	48.283
Dienstleistungen	82.846	91.368	25.222	27.064
Sonstige	1.202	1.206	361	404
<b>Gesamtumsatzerlöse</b>	<b>298.611</b>	<b>304.956</b>	<b>96.635</b>	<b>98.680</b>
Herstellkosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	- 101.901	- 111.478	- 32.903	- 34.797
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>196.710</b>	<b>193.478</b>	<b>63.732</b>	<b>63.883</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 36.948	- 47.218	- 11.353	- 15.448
Vertriebskosten	- 65.414	- 74.006	- 22.346	- 23.305
Allgemeine Verwaltungskosten	- 33.488	- 40.635	- 11.321	- 12.968
<b>Sonstige Operative Kosten</b>	<b>- 135.850</b>	<b>- 161.859</b>	<b>- 45.020</b>	<b>- 51.721</b>
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	- 477	9.576	2.321	3.585
Restrukturierungsaufwendungen	0	- 31.780	0	0
Erträge aus dem Verkauf von SAP-SI Anteilen	24.539	0	0	0
<b>Zinsergebnis</b>	<b>2.345</b>	<b>2.200</b>	<b>845</b>	<b>679</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>87.267</b>	<b>11.615</b>	<b>21.878</b>	<b>16.426</b>
<b>Steuern</b>	<b>- 25.366</b>	<b>- 8.717</b>	<b>- 9.137</b>	<b>- 9.967</b>
<b>Quartalsüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>61.901</b>	<b>2.898</b>	<b>12.741</b>	<b>6.459</b>
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	2,27	0,11	0,47	0,24
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	2,27	0,11	0,47	0,24
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	27.266.752	27.266.752	27.266.752	27.266.752
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	27.266.752	27.266.752	27.266.752	27.266.752

## Konzernbilanz zum 30. September 2004

IFRS, ungeprüft

in TEUR	30.09.2004	30.09.2003	31.12.2003
<b>Aktiva</b>			
<b>A. Flüssige Mittel</b>			
1. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	88.146	58.465	53.083
2. Wertpapiere	22.102	16.342	21.076
	<b>110.248</b>	<b>74.807</b>	<b>74.159</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
1. Vorräte	356	360	387
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	126.120	113.483	124.578
3. Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.043	6.974	7.701
	<b>133.519</b>	<b>120.817</b>	<b>132.666</b>
<b>C. Anlagevermögen</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	1.306	1.047	1.491
2. Geschäfts- oder Firmenwert	176.472	176.591	176.472
3. Sachanlagen	44.853	48.537	47.880
4. Finanzanlagen	6.182	21.629	25.028
	<b>228.813</b>	<b>247.804</b>	<b>250.871</b>
<b>D. Latente Steuern</b>	<b>36.465</b>	<b>43.848</b>	<b>44.959</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.214</b>	<b>6.957</b>	<b>6.476</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>515.259</b>	<b>494.233</b>	<b>509.131</b>
<b>Passiva</b>			
<b>A. Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.757	5.826	6.546
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.508	19.420	26.770
3. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	18.291	24.810	25.294
4. Kurzfristige Rückstellungen	46.496	60.247	77.791
	<b>86.052</b>	<b>110.303</b>	<b>136.401</b>
<b>B. Langfristiges Fremdkapital</b>			
1. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.887	5.268	4.356
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	22
3. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3.560	3.615	3.641
4. Rückstellungen für Pensionen	20.748	19.047	19.666
5. Langfristige Rückstellungen	835	4.091	5.596
	<b>29.030</b>	<b>32.021</b>	<b>33.281</b>
<b>C. Latente Steuern</b>	<b>11.944</b>	<b>15.303</b>	<b>12.798</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>75.362</b>	<b>74.182</b>	<b>57.330</b>
<b>E. Minderheitsanteile</b>	<b>126</b>	<b>159</b>	<b>126</b>
<b>F. Eigenkapital</b>			
1. Gezeichnetes Kapital der Software AG	81.800	81.800	81.800
2. Kapitalrücklage der Software AG	132	132	132
3. Gewinnrücklagen	156.454	149.358	149.358
4. Konzerngewinn/-verlust	61.901	2.898	7.096
5. Unterschied aus Währungsumrechnung	- 26.870	- 20.300	- 32.340
6. Übriges Comprehensive Income	39.328	48.377	63.149
	<b>312.745</b>	<b>262.265</b>	<b>269.195</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>515.259</b>	<b>494.233</b>	<b>509.131</b>

## Kapitalflussrechnung 1. Januar 2004 bis 30. September 2004

IFRS, ungeprüft

in TEUR	30.09.2004	30.09.2003	Q3 2004	Q3 2003
Konzernüberschuss	61.901	2.898	12.741	6.459
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.784	8.692	2.253	2.635
Ergebnis aus Abgang SAP-SI Aktien	- 24.539	0	0	0
Ergebnis aus sonstigen Anlagenabgängen	231	379	237	16
Zinsergebnis	- 2.345	- 2.200	- 846	- 679
Ertragssteuern	24.146	7.090	8.778	9.466
Betriebsergebnis vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	66.178	16.859	23.163	17.897
Veränderungen der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva	- 1.073	16.978	11.770	16.371
Veränderungen der Verbindlichkeiten und anderer Passiva	- 34.012	- 1.386	- 22.317	- 26.252
Gezahlte Ertragssteuern	- 17.637	- 23.695	- 10.861	- 6.924
Gezahlte Zinsen	- 693	- 949	- 174	- 317
Erhaltene Zinsen	2.928	3.010	996	930
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.691</b>	<b>10.817</b>	<b>2.577</b>	<b>1.705</b>
Mittelzufluss aus dem Abgang von Sachanlagen/ immateriellen Vermögensgegenständen	72	699	16	152
Investitionen in Sachanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	- 3.480	- 4.081	- 1.564	- 1.100
Mittelzufluss aus dem Abgang von Finanzanlagen	26.273	21	135	15
Investitionen in Finanzanlagen	- 846	- 1.033	- 98	- 195
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>22.019</b>	<b>- 4.394</b>	<b>- 1.511</b>	<b>- 1.128</b>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	159	0	159
Tilgung kurzfristiger akquisitionsbedingter Verbindlichkeiten sowie Tilgung Finanzverbindlichkeiten	- 2.308	- 5.111	- 811	- 678
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 2.308</b>	<b>- 4.952</b>	<b>- 811</b>	<b>- 519</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>35.402</b>	<b>1.471</b>	<b>255</b>	<b>58</b>
<b>Bewertungsbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>687</b>	<b>- 2.087</b>	<b>- 473</b>	<b>- 313</b>
<b>Nettoveränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>36.089</b>	<b>- 616</b>	<b>- 218</b>	<b>- 255</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	74.159	75.423	110.466	75.062
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>110.248</b>	<b>74.807</b>	<b>110.248</b>	<b>74.807</b>

## Segmentbericht zum 30. September 2004 (1. Januar bis 30. September 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	20.784	17.473	21.022	18.384	77.663	0	77.663
Wartung	57.646	20.856	28.708	29.716	136.926	- 26	136.900
Services	10.990	47.666	5.693	18.773	83.122	- 276	82.846
Sonstige	279	365	101	100	845	357	1.202
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>89.699</b>	<b>86.360</b>	<b>55.524</b>	<b>66.973</b>	<b>298.556</b>	<b>55</b>	<b>298.611</b>
EBITA	27.017	5.268	14.163	10.921	57.369	3.014	60.383
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							2.345
Erträge aus Beteiligungsverkäufen							24.539
Ergebnis vor Steuern							87.267
Steuern							- 25.366
Quartalsüberschuss							61.901
Umsatzanteil der Regionen	30,0%	28,9%	18,6%	22,5%	100,0%		
Produktumsätze	78.430	38.329	49.730	48.100	214.589		
Produktumsatzanteil der Regionen	36,5%	17,9%	23,2%	22,4%	100,0%		

## Segmentbericht zum 30. September 2003 (1. Januar bis 30. September 2003)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	25.558	13.444	17.073	12.683	68.758	- 11	68.747
Wartung	63.963	20.757	27.969	30.967	143.656	- 21	143.635
Services	13.117	48.659	5.305	25.002	92.083	- 715	91.368
Sonstige	108	118	313	118	657	549	1.206
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>102.746</b>	<b>82.978</b>	<b>50.660</b>	<b>68.770</b>	<b>305.154</b>	<b>- 198</b>	<b>304.956</b>
EBITA	28.527	7.827	12.819	3.623	52.796	- 11.601	41.195
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							2.200
Restrukturierungsaufwendungen							- 31.780
Ergebnis vor Steuern							11.615
Steuern							- 8.717
Quartalsüberschuss							2.898
Umsatzanteil der Regionen	33,7%	27,2%	16,6%	22,5%	100,0%		
Produktumsätze	89.521	34.201	45.042	43.650	212.414		
Produktumsatzanteil der Regionen	42,1%	16,1%	21,2%	20,6%	100,0%		

## Segmentbericht zum Q3 2004 (1. Juli bis 30. September 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	7.164	5.383	5.381	7.130	25.058	- 1	25.057
Wartung	18.953	7.171	10.096	9.777	45.997	- 2	45.995
Services	3.496	13.899	1.695	6.295	25.385	- 163	25.222
Sonstige	5	150	35	57	247	114	361
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>29.618</b>	<b>26.603</b>	<b>17.207</b>	<b>23.259</b>	<b>96.687</b>	<b>- 52</b>	<b>96.635</b>
EBITA	9.230	- 573	4.017	4.234	16.908	4.125	21.033
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							845
Erträge aus Beteiligungsverkäufen							0
Ergebnis vor Steuern							21.878
Steuern							- 9.137
Quartalsüberschuss							12.741
Umsatzanteil der Regionen	30,6%	27,5%	17,8%	24,1%	100,0%		
Produktumsätze	26.117	12.554	15.477	16.907	71.055		
Produktumsatzanteil der Regionen	36,7%	17,7%	21,8%	23,8%	100,0%		

## Segmentbericht zum Q3 2003 (1. Juli bis 30. September 2003)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Amerika	Süd- und Westeuropa	Nordeuropa, Asien/Pazifik	Zentral- und Osteuropa	Summe Regionen	Zentral- funktionen, F&E und Konsolidierung	Konzern
Lizenzen	8.842	3.447	6.248	4.437	22.974	- 45	22.929
Wartung	21.475	7.124	9.180	10.518	48.297	- 14	48.283
Services	4.076	14.210	1.865	7.066	27.217	- 153	27.064
Sonstige	60	75	43	34	212	192	404
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>34.453</b>	<b>24.856</b>	<b>17.336</b>	<b>22.055</b>	<b>98.700</b>	<b>- 20</b>	<b>98.680</b>
EBITA	9.270	1.677	4.904	938	16.789	- 1.042	15.747
Abschreibungen auf Goodwill							0
Zinsergebnis							679
Restrukturierungsaufwendungen							0
Ergebnis vor Steuern							16.426
Steuern							- 9.967
Quartalsüberschuss							6.459
Umsatzanteil der Regionen	34,9%	25,2%	17,6%	22,3%	100,0%		
Produktumsätze	30.317	10.571	15.428	14.955	71.271		
Produktumsatzanteil der Regionen	42,5%	14,8%	21,7%	21,0%	100,0%		

## Eigenkapitalveränderung zum 30. September 2004 (1. Januar bis 30. September 2004)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Übriges Comprehen- sive Income	Summe
	Anzahl	Gezeichnetes Kapital						
<b>Stand zum 1. Januar 2004</b>	27.266.752	81.800	132	156.454	0	- 32.340	63.149	<b>269.195</b>
Periodenergebnis					61.901			61.901
Differenzen aus Währungsumrechnung						5.470		5.470
Marktbewertung von Finanzanlagen und Währungsumrechnung							- 18.112 - 5.709	- 18.112 - 5.709
<b>Stand zum 30. September 2004</b>	27.266.752	81.800	132	156.454	61.901	- 26.870	39.328	<b>312.745</b>

## Eigenkapitalveränderung zum 30. September 2003 (1. Januar bis 30. September 2003)

IFRS, ungeprüft

in TEUR	Stammaktien		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- ergebnis	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Übriges Comprehen- sive Income	Summe
	Anzahl	Gezeichnetes Kapital						
<b>Stand zum 1. Januar 2003</b>	27.266.752	81.800	132	149.358	0	0	27.639	<b>258.929</b>
Periodenergebnis					2.898			2.898
Differenzen aus Währungsumrechnung						- 20.300		- 20.300
Marktbewertung von Finanzanlagen und Währungsumrechnung							20.738	20.738
<b>Stand zum 30. September 2003</b>	27.266.752	81.800	132	149.358	2.898	- 20.300	48.377	<b>262.265</b>

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

### Grundlagen

Der Konzernabschluss der Software AG wird im Geschäftsjahr 2004 und demgemäß auch die Quartalsabschlüsse des Jahres 2004 erstmals in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt. Hierbei wurden die zum 31. Dezember 2003 anzuwendenden IAS, IFRS und entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC – vormals SIC) beachtet.

Der Konzernabschluss der Software AG wird – soweit nicht anders angegeben – in TEUR dargestellt.

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss des Konzerns umfasst die Software AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn der Konzern unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte des Gezeichneten Kapitals eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens bestimmen kann.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Für die bei der Kapitalkonsolidierung angewandte Methode der Erstkonsolidierung wurde bei den selbst gegründeten Gesellschaften auf die jeweiligen Gründungszeitpunkte abgestellt. Bei den 1994 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften SAG-E, SAG-P, SAG-CH und SIH, bei den asiatischen Tochtergesellschaften, der SQL

sowie bei der Software AG-IRL wurde der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss als Konsolidierungszeitpunkt gewählt. Bei den übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurde der Zeitpunkt des Erwerbs als Konsolidierungszeitpunkt gewählt.

Die Erstkonsolidierung aller Gesellschaften wurde auf Basis der Buchwertmethode durchgeführt. Die Folgekonsolidierungen wurden aus der Erstkonsolidierung abgeleitet.

Aktivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, bei denen es sich ausschließlich um Geschäfts- oder Firmenwerte handelt, wurden für Akquisitionen vor dem 31. Januar 2001 gemäß § 309 Abs. 1 HGB mit den Rücklagen verrechnet. Nach dem 31. Januar 2001 entstandene Firmenwerte wurden aktiviert und über zehn Jahre linear abgeschrieben. Die Gesellschaft wendet IAS 22 gemäß dem Wahlrecht des IFRS 1.14 nicht rückwirkend an, sondern behält die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach HGB bei.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen einbezogenen Unternehmen sind eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden herausgerechnet, sofern sie nicht durch Leistungen an Dritte realisiert wurden.

### Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2003 durch die Erstkonsolidierung im Gründungszeitpunkt der Gesellschaft Software AG Systemhaus S.L., Madrid, Spanien verändert. Die Gesellschaft haben wir am 13. Mai 2004 mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 60 TEUR gegründet. Weitere Änderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem 31. Dezember 2003 ergaben sich nicht.

### **Verwendung von Schätzwerten**

In dem Konzernabschluss wurden in wenigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis von bilanziellen Vermögenswerten, Schulden, Erträgen, Aufwendungen sowie Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

### **Währungsumrechnung**

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagsmethode umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in organisatorischer, finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht eigenständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung identisch mit der funktionalen Währung. Vermögenswerte und Schulden werden zum Stichtagskurs und Aufwendungen und Erträge zu Monatsdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in der Position Unterschiede aus Währungsumrechnungen innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

In den lokalen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in Fremdwährung zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon sind Umrechnungsdifferenzen von langfristigen, konzerninternen monetären Positionen, welche Teil einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft darstellen, erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

### **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

Die Position umfasst Barmittel und Sichteinlagen sowie kurzfristige Zahlungsmitteläquivalente.

In der Position Wertpapiere sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen, ausgewiesen.

### **Wertpapiere, Finanzanlagen und Derivative Sicherungsinstrumente**

Die Zugangsbewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu den Anschaffungskosten inklusive der Transaktionskosten. Die Folgebewertung hängt von der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte ab.

Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfolgt zum Stichtagszeitwert (Marktwert). Kursgewinne oder -verluste werden erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden einzeln zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden und ein Zeitwert ermittelbar ist. Die in den Finanzanlagen enthaltenen ausgereichten Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, und finanzielle Vermögenswerte, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen und deren beizulegender Zeitwert daher nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Wertansätze auf objektive substantielle Hinweise einer Wertminderung. Wertminderungen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis ausgewiesen.

Zur Absicherung von zukünftigen Wechselkurschwankungen werden Devisentermin- sowie Devisenoptionsgeschäfte abgeschlossen. Hierbei erfolgt

eine pauschale Absicherung von diversen Währungsrisiken unabhängig von den einzelnen Grundgeschäften. Die Bewertung der offenen Positionen bei den Devisentermingeschäften und den Optionen erfolgt zum Marktwert. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände bzw. der kurzfristigen Rückstellungen. Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung des zukünftigen Fremdwährungs-Cashflows dienen, werden solange im Other Comprehensive Income gezeigt, bis das Grundgeschäft ergebniswirksam wird.

Die nicht effektiven Anteile von Cashflow-Hedges, sowie Wertänderungen von Sicherungsgeschäften, welche nicht die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, werden sofort erfolgswirksam im laufenden Jahresergebnis ausgewiesen.

#### **Vorräte**

Die Vorräte wurden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

#### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Forderungen werden zum Zeitwert der Realisation des Umsatzes oder der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

In der Position sind zudem noch nicht fakturierte Leistungen aus Festpreisprojekten enthalten, die nach der Percentage of Completion Methode realisiert werden.

#### **Sonstiges Umlaufvermögen**

Die sonstigen Positionen des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die den jeweiligen Marktpreisen entsprechen.

#### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, immaterielle Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten werden zu den Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

#### **Geschäfts- und Firmenwert**

Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung nach HGB wurden gemäß der Buchwertmethode ohne Aufdeckung stiller Reserven ermittelt. Bis zum 31. Januar 2001 erfolgte eine Verrechnung der aktivischen Unterschiedsbeträge gemäß § 309 Abs. 1 HGB mit den Rücklagen. Nach dem 31. Januar 2001 wurden die Geschäfts- und Firmenwerte aktiviert und über zehn Jahre linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer wird zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauer des Geschäfts- und Firmenwerts festgelegt. Die Bilanzierung nach HGB wurde gemäß der Vereinfachungsregel in IFRS 1.13, der auch im IFRS Abschluss eine Beibehaltung der bisherigen Bilanzierung der bis zum Umstellungsdatum 1. Januar 2003 entstandenen Geschäfts- und Firmenwerte ermöglicht, beibehalten. Die nach HGB historisch ermittelten Geschäfts- und Firmenwerte wurden nach den neuen Regelungen des IFRS 3 mit den Wertansätzen zum Umstellungsdatum in Höhe von 176.591 TEUR angesetzt. Gemäß IFRS 3 erfolgen keine weiteren linearen Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte. Der Restbuchwert wird jährlich auf seinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen und auf Wertminderungen überprüft (Impairment Test) und im Falle eintretender Wertminderungen auf den beizulegenden Wert abgeschrieben.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht, ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von bis zu 410 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis, einschließlich eventueller Einfuhrzölle und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuer, und alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Nachträgliche Ausgaben für Sachanlagen werden nur dann als Vermögenswert angesetzt, wenn der Zustand des Vermögenswertes durch die Ausgaben über seine ursprünglich veranschlagte Ertragskraft hinaus verbessert wird. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf in der Regel nach der linearen Methode vorgenommen:

Gebäude	50 Jahre
Einbauten in Gebäude/ Mietereinbauten	8 – 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13 Jahre
Computer und Zubehör	1 – 4 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen.

Anlagen im Bau sind unfertigen Sachanlagen zuzuordnen und werden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt der Fertigstellung und Inbetriebnahme abgeschrieben.

### Wertminderungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen

Sobald Anhaltspunkte für Wertminderungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen oder Sachanlagen vorliegen, wird eine erfolgswirksame Abschreibung des Buchwertes auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nutzungswert ist der Barwert des geschätzten künftigen Cashflows, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und dem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird.

### Leasing

Im Anlagevermögen werden auch Vermögenswerte aus Leasingverträgen ausgewiesen. Die Software AG ist Leasingnehmer von EDV-Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt anhand der Vorschriften im IAS 17, nach denen der Leasingvertrag auf Basis von Risiken und Chancen beurteilt wird und die Zurechnung des Leasinggegenstands dem Leasingnehmer (Finanzierungsleasing) oder dem Leasinggeber (Operating Leasing) zugerechnet wird.

**Finanzierungsleasing:** Der Ansatz der Leasinggegenstände in der Bilanz erfolgt als Vermögenswerte und Leasingverbindlichkeiten in gleicher Höhe und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes des Leasingobjekts, oder mit dem Barwert der Mindest-

leasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwerts der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Ist dies nicht der Fall, wird der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die planmäßige Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

**Operating Leasing:** Die Leasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen werden als Aufwand über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

#### Latente Steuern

Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode für temporäre Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernbilanz und der Steuerbilanz. Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge abgegrenzt.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit dem Steuersatz, der im Jahr der Umkehrung der Latenzen voraussichtlich gültig ist. Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses steuerlich berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden wurden nicht abgezinst.

Die Buchwerte latenter Steuerabgrenzungen werden regelmäßig überprüft und angepasst.

#### Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen der Software AG im Zusammenhang mit Lizenz- und Mietverträgen. Die Auflösung der Abgrenzung und Aufwandserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von dem entsprechenden Vertragspartner erbracht wird.

#### Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Langfristige Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode durch Abzinsung des Rückzahlungsbetrags ermittelt.

#### Rückstellungen

Rückstellungen werden ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Es erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Schätzungen.

Sofern der Zinseffekt wesentlich ist, erfolgt der Ansatz zum Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben.

#### Rückstellungen für Pensionen

Es bestehen sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Systeme zur Altersvorsorge. Die Pensionsrückstellungen wurden versicherungsmathematisch nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden außer den am Bilanzstichtag bekannten Renten auch erwartete zukünftige Steigerungen der Renten und Gehälter berücksichtigt.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht die Software AG, über die Entrichtung der Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds, keine weitere Verpflichtung ein.

#### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Vorauszahlungen von Kunden im Zusammenhang mit Wartungserlösen. Die Auflösung der

Abgrenzung und Ertragserfassung erfolgt in der Periode, in der die Leistung von der Software AG erbracht wird.

### Übriges Comprehensive Income

Im Übrigen Comprehensive Income werden Differenzen, die aus der Währungsumrechnung von Abschlüssen wirtschaftlich selbständiger ausländischer Tochtergesellschaften in die Berichtswährung resultieren, ausgewiesen. Zudem sind die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten enthalten. Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die im Wesentlichen als Teil einer Nettoinvestition in eine wirtschaftlich selbständige ausländische Teileinheit anzusehen sind, werden ebenfalls in dieser Position erfasst. Der Ansatz der Beträge erfolgt auf einer Nach-Steuer-Basis.

### Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 18 dargestellt.

Des Weiteren bestand zum 30. September 2004 folgendes bedingtes Kapital:

- 1.) in Höhe von bis zu 3.357 TEUR eingeteilt in bis zu 1.118.962 Stückaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem ersten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan I, MIP I) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter im Konzern. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist auf Seite 33 dargestellt.
- 2.) in Höhe von bis zu 3.000 TEUR eingeteilt in bis zu 1.000.000 Stückaktien zur Bedienung von Bezugsrechten aus dem zweiten Aktienoptionsprogramm (Management Incentive Plan II, MIP II) für Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter der Software AG-Gruppe. Die Voraussetzungen dieses Programms, der Stand der Zuteilungen/Ausübungen ist auf Seite 33 dargestellt.
- 3.) in Höhe von 13.515 TEUR eingeteilt in bis zu 4.505.000 Stückaktien zur Gewährung von Optionsrechten an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, bzw. von Wandlungsrechten nach Maßgabe der Anleihebedingungen an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, zu deren Ausgabe der Vorstand bis zum 27. April 2006 einmalig oder mehrmalig im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ermächtigt ist. Der Vorstand hat bis zum 30. September 2004 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht. Dieses bedingte Kapital wurde auf der Hauptversammlung am 30. April 2004 aufgehoben und durch das unter Punkt 4 dargestellte bedingte Kapital ersetzt.
- 4.) in Höhe von 36.000 TEUR eingeteilt in bis zu 12.000.000 Inhaberaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 3 Euro zur Gewährung von Optionsrechten und der Vereinbarung von Optionspflichten aus Optionsschuldverschreibungen bzw. von Wandlungsrechten und Wandlungspflichten nach Maßgabe der Anleihebedingungen an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die auf der Hauptversammlung am 30. April 2004 beschlossen wurden. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß dieser Ermächtigung bis zum 29. April 2009 beschließen, dass von der Software AG oder einer unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaft der Software AG die dargestellten Rechte begeben werden.

Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen:

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre vollständig auszuschließen, sofern er nach pflicht-

gemäß Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Options- oder Wandelanleihen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt jedoch nur für Options- und Wandelanleihen mit einem Options- bzw. Wandlungsrecht oder einer Options- und Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 8.180 TEUR oder, falls dieser Betrag niedriger sein sollte, von 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals.

Der Vorstand hat bis zum 30. September 2004 von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Zum 30. September 2004 ist der Vorstand des Weiteren ermächtigt, in der Zeit bis zum 27. April 2006 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 37.989 TEUR durch Ausgabe von bis zu 12.663.036 Stück neuen Namensaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist hierbei mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Fälle ein Bezugsrecht einzuräumen:

- Der Vorstand ist ermächtigt, Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, die dem Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen dienen, auszuschließen.
- Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage auszuschließen, wenn die aufgrund dieser Ermächtigung

beschlossenen Kapitalerhöhungen insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals im Zeitpunkt der erstmaligen Ausnutzung der Ermächtigung nicht übersteigen und wenn der Ausgabebetrag den Börsenwert nicht wesentlich unterschreitet.

- Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Nennbetrag bis zu insgesamt höchstens 6.503 TEUR für den Zweck auszuschließen, die neuen Aktien den Mitarbeitern der Gesellschaft und der mit ihr verbundenen Unternehmen i. S. d. §§ 15ff AktG im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zum Erwerb anzubieten. Die neuen Aktien können auch von einem Kreditinstitut mit der Maßgabe vorgenommen werden, dass sie nach Weisung der Gesellschaft ausschließlich von den berechtigten Mitarbeitern erworben werden können.

Der Vorstand hat bis zum 30. September 2004 von seiner Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals bis zum Bilanzstichtag keinen Gebrauch gemacht.

#### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Software AG beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Einräumung von in der Regel zeitlich unbegrenzten Softwarelizenzen, Wartungserlöse sowie Erlöse aus Dienstleistungen. Umsatzerlöse aus der Einräumung zeitlich unbegrenzter Lizenzen werden erst dann bilanziert, wenn ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind, die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde und wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist sowie die Bezahlung hinreichend wahrscheinlich ist.

Umsatzerlöse aus dem reinen Wartungsgeschäft werden ratierlich über die Laufzeit der Leistungserbringung realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Stunden erfolgt, werden in Abhängigkeit der von den Software AG Gesellschaften erbrachten Leistungen realisiert.

Dienstleistungsverträge, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden gemäß IAS 11 bzw. IAS 18 entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage of Completion Methode), wenn die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Software AG zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Der Ausweis der Umsatzerlöse erfolgt abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten.

#### **Herstellungskosten**

Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten den Aufträgen direkt zurechenbare Einzelkosten sowie fixe bzw. variable Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Im Berichtszeitraum waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf die Vorräte erforderlich.

#### **Forschungs- und Entwicklungskosten**

Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam erfasst.

Im Zuge der Erstellung und Weiterentwicklung von Software werden iterativ eng vernetzte Prozesse zwischen Forschungs- und Entwicklungsphasen angewandt. Dadurch bedingt ist eine genaue Abgrenzung der Aufwendungen beider Phasen nicht möglich. Die Abgrenzungskriterien für die Aktivierung von Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 § 41 i.V.m. § 42 sind somit nicht erfüllt.

#### **Vertriebskosten**

In den Vertriebskosten sind Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs sowie Kosten für Werbung enthalten.

#### **Verwaltungskosten**

Die Verwaltungskosten beinhalten Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Verwaltungsbereichs.

#### **Ergebnis je Aktie**

Das Ergebnis je Aktie wurde durch Division des den Aktionären zurechenbaren Periodenergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien errechnet und ausgewiesen. Die Software AG hat ausschließlich Stammaktien emittiert.

## Erläuterungen zur erstmaligen Anwendung der IAS/IFRS

### Bilanzierung und Bewertung

Die erstmalige Anwendung der International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgt gemäß IFRS 1 retrospektive. Danach sind die für die erstmalige Anwendung der IAS/IFRS erforderlichen Anpassungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden rückwirkend so vorzunehmen, als ob schon immer nach IAS/IFRS bilanziert worden wäre.

Standards die im Rahmen des „Improvement Projects“ im Dezember 2003 veröffentlicht wurden und erst ab dem 1. Januar 2005 verbindlich anzuwenden sind, wurden im Rahmen dieses Quartalsabschlusses nicht angewandt. Eine frühere Anwendung war optional.

Von den Standards die innerhalb dieser Berichtsperiode veröffentlicht wurden und erst ab dem 1. Januar 2005 oder später verpflichtend anzuwenden sind, wurde IFRS 3 bzgl. des Impairment Tests auf Geschäfts- und Firmenwert optional schon in dieser Berichtsperiode angewandt.

Wesentlich abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum deutschen Handelsrecht:

- Geschäfts- oder Firmenwerte werden einem regelmäßigen Impairment Test unterzogen, es erfolgt keine planmäßige Abschreibung.
- Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zum Zeitwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Kursgewinne und -verluste werden erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.
- Derivate werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt. Sowohl Kursverluste als auch Kursgewinne werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- Die Umsatzrealisierung von Festpreisprojekten erfolgt nach dem Leistungsfortschritt.
- Abschreibungen auf Gebäude erfolgen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und nicht nach steuerrechtlichen Staffelsätzen.
- Leasingverträge, welche die nach IFRS restriktiveren Voraussetzungen für Finanzierungsleasing erfüllen, werden als Vermögenswert und Leasingverbindlichkeit in der Bilanz angesetzt.
- Rückstellungen werden nur dann gebildet, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, sofern die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme mindestens 50 Prozent beträgt. Mittel- und langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung und andere Aufwandsrückstellungen wurden nicht gebildet.
- Die Pensionsrückstellungen wurden entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet.
- Latente Steuern werden nach dem bilanzorientierten Verbindlichkeits-Verfahren berechnet. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden gebildet, wenn damit zu rechnen ist, dass sie genutzt werden können.
- Monetäre Positionen in Fremdwährung werden zum Stichtagskurs bewertet und erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Ausgenommen hiervon werden Umrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen monetären Positionen, welche Teil einer Nettoinvestition in eine ausländische Gesellschaft darstellen, erfolgsneutral im Übrigen Comprehensive Income innerhalb des Eigenkapitals erfasst.

## Überleitung der Bilanz zum 1. Januar 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	HGB 01.01.2003	Erfolgswirksame/ Eigenkapitalwirksame Umbuchung	Erfolgsneutrale/ Eigenkapitalneutrale Umgliederung	IFRS 01.01.2003
<b>Aktiva</b>					
<b>A. Flüssige Mittel</b>					
Kassenbestand		75.423	0	0	75.423
Wertpapiere		0	0	0	0
		<b>75.423</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>75.423</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	(1)	4.628	0	- 3.873	755
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	122.160	616	3.873	126.649
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(2)	10.395	1.048	0	11.443
		<b>137.183</b>	<b>1.664</b>	<b>0</b>	<b>138.847</b>
<b>C. Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögenswerte		1.551	0	0	1.551
Geschäfts- oder Firmenwert		176.591	0	0	176.591
Sachanlagen	(3)	37.000	15.776	0	52.776
Finanzanlagen	(4)	5.937	9.909	0	15.846
		<b>221.079</b>	<b>25.685</b>	<b>0</b>	<b>246.764</b>
<b>D. Latente Steuern</b>	(5)	<b>188</b>	<b>38.060</b>	<b>0</b>	<b>38.248</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>6.947</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.947</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>440.820</b>	<b>65.409</b>	<b>0</b>	<b>506.229</b>
<b>Passiva</b>					
<b>A. Kurzfristiges Fremdkapital</b>					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	3.395	3.016	0	6.411
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	13.992	0	8.474	22.466
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	18.046	0	12.934	30.980
Kurzfristige Rückstellungen	(8)	97.950	- 16.110	- 28.413	53.427
		<b>133.383</b>	<b>- 13.094</b>	<b>- 7.005</b>	<b>113.284</b>
<b>B. Langfristiges Fremdkapital</b>					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	0	8.395	0	8.395
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(7)	448	0	3.393	3.841
Rückstellungen für Pensionen	(9)	8.781	10.653	0	19.434
Langfristige Rückstellungen	(7)	0	0	3.612	3.612
		<b>9.229</b>	<b>19.048</b>	<b>7.005</b>	<b>35.282</b>
<b>C. Latente Steuern</b>	(5)	<b>2.012</b>	<b>14.994</b>	<b>0</b>	<b>17.006</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>81.728</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>81.728</b>
<b>E. Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital		81.800	0	0	81.800
Kapitalrücklagen		132	0	0	132
Gewinnrücklagen		132.959	34.552	- 18.153	149.358
Konzerngewinn		0	0	0	0
Unterschiede aus Währungsumrechnung		- 423	0	423	0
Übriges Comprehensive Income	(10)	0	9.909	17.730	27.639
		<b>214.468</b>	<b>44.461</b>	<b>0</b>	<b>258.929</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>440.820</b>	<b>65.409</b>	<b>0</b>	<b>506.229</b>

**Notes zur Überleitung der Bilanz zum****1. Januar 2003 nach HGB auf IFRS:**

- (1) Die angearbeiteten Aufträge nach HGB wurden entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion Method) inklusive der Marge realisiert und als nicht fakturierte Forderungen gebucht.
- (2) Derivative werden zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- (3) Die Abschreibung auf Gebäude wurde der voraussichtlichen Nutzungsdauer angepasst und Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen aktiviert.
- (4) Der Effekt resultiert aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Die Bewertungsänderung wurde innerhalb des Eigenkapitals ergebnisneutral in der Position Übriges Comprehensive Income erfasst.
- (5) Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge und Rückstellungen. Die passivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Aufwandsabgrenzungen und Sachanlagen.
- (6) Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die passivierten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.
- (7) Es handelt sich um Umgliederungen von Rückstellungen nach HGB, die gemäß IFRS als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit auszuweisen sind.
- (8) Die erfolgswirksame Ausbuchung von Rückstellungen beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Aufwandsrückstellungen (Instandhaltung, pauschale Garantien) und Rückstellungen, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme geringer als 50 Prozent ist (Prozesskosten, drohende Verluste, pauschale Risiken). Die Umgliederung betrifft Rückstellungen, die nach IFRS innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Zu den Umgliederungen verweisen wir auf Note (7).
- (9) Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen daraus, dass im HGB-Abschluss eine mittelbare Pensionsverpflichtung bei der SAG UK entsprechend dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB nicht bilanziert wurde. In der IFRS Pensionsrückstellung ist diese Verpflichtung jedoch berücksichtigt.
- (10) Das Übrige Comprehensive Income enthält unrealisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Differenzen aus der Währungsumrechnung langfristiger konzerninterner monetärer Posten in Fremdwährung.

**Überleitung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2003 von HGB nach IFRS**

in TEUR	Note	
<b>Eigenkapital nach HGB zum 01.01.2003</b>		<b>214.468</b>
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	616
Abschreibung auf Gebäude	(3)	8.884
Finanzierungsleasing	(3), (6)	- 4.519
Marktbewertung von Wertpapieren/Derivative Finanzinstrumente	(2), (4)	10.957
Aktive latente Steuern	(5)	38.060
Bewertung Rückstellungen	(8)	16.110
Pensionsrückstellung	(9)	- 10.653
Passive latente Steuern	(5)	- 14.994
<b>Eigenkapital nach IFRS zum 01.01.2003</b>		<b>258.929</b>

## Überleitung der Bilanz zum 30. September 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	HGB 30.09.2003	Erfolgswirksame/ Eigenkapitalwirksame Umbuchung	Erfolgsneutrale/ Eigenkapitalneutrale Umgliederung	IFRS 30.09.2003
<b>Aktiva</b>					
<b>A. Flüssige Mittel</b>					
Kassenbestand		58.465	0	0	58.465
Wertpapiere		16.342	0	0	16.342
		<b>74.807</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>74.807</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	(1)	4.323	0	- 3.963	360
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(1)	108.582	938	3.963	113.483
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	6.190	784	0	6.974
		<b>119.095</b>	<b>1.722</b>	<b>0</b>	<b>120.817</b>
<b>C. Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögenswerte		1.047	0	0	1.047
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	160.202	16.389	0	176.591
Sachanlagen	(3)	34.518	14.019	0	48.537
Finanzanlagen	(4)	6.950	14.679	0	21.629
		<b>202.717</b>	<b>45.087</b>	<b>0</b>	<b>247.804</b>
<b>D. Latente Steuern</b>	(5)	<b>23.794</b>	<b>20.054</b>	<b>0</b>	<b>43.848</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>6.957</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.957</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>427.370</b>	<b>66.863</b>	<b>0</b>	<b>494.233</b>
<b>Passiva</b>					
<b>A. Kurzfristiges Fremdkapital</b>					
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	2.810	3.016	0	5.826
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(7)	12.114	4	7.302	19.420
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(7)	12.730	0	12.080	24.810
Kurzfristige Rückstellungen	(8)	92.073	- 4.960	- 26.866	60.247
		<b>119.727</b>	<b>- 1.940</b>	<b>- 7.484</b>	<b>110.303</b>
<b>B. Langfristiges Fremdkapital</b>					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(6)	0	5.268	0	5.268
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		0	0	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(7)	222	0	3.393	3.615
Rückstellungen für Pensionen	(9)	8.394	10.653	0	19.047
Langfristige Rückstellungen	(7)	0	0	4.091	4.091
		<b>8.616</b>	<b>15.921</b>	<b>7.484</b>	<b>32.021</b>
<b>C. Latente Steuern</b>	(5)	<b>1.021</b>	<b>14.282</b>	<b>0</b>	<b>15.303</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>74.182</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>74.182</b>
<b>E. Minderheitenanteile</b>		<b>159</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>159</b>
<b>F. Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital		81.800	0	0	81.800
Kapitalrücklagen		132	0	0	132
Gewinnrücklagen		146.017	21.494	- 18.153	149.358
Konzernverlust		- 3.485	2.426	3.957	2.898
Unterschiede aus Währungsumrechnung	(10)	- 799	0	- 19.501	- 20.300
Übriges Comprehensive Income	(11)	0	14.680	33.697	48.377
		<b>223.665</b>	<b>38.600</b>	<b>0</b>	<b>262.265</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>427.370</b>	<b>66.863</b>	<b>0</b>	<b>494.233</b>

**Notes zur Überleitung der Bilanz zum****30. September 2003 nach HGB auf IFRS:**

- (1) Die angearbeiteten Aufträge nach HGB wurden entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion Method) inklusive der Marge realisiert und als nicht fakturierte Forderungen gebucht.
- (2) Die planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte nach HGB wurde reversiert, da gemäß IFRS 1, bei freiwillig früherer Anwendung des IFRS 3, dieser schon für die Vorjahresvergleichszahlen des Geschäftsjahres 2003 anzuwenden ist. Dem gemäß wurden die Regelungen des IFRS 3 bezüglich des Wegfalls von linearen Abschreibungen schon für das Vorjahr angewandt.
- (3) Die Abschreibung auf Gebäude wurde der voraussichtlichen Nutzungsdauer angepasst und Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverträgen aktiviert.
- (4) Der Effekt resultiert aus der Marktbewertung von Wertpapieren. Diese wurden innerhalb des Eigenkapitals ergebnisneutral in der Position Übriges Comprehensive Income erfasst. Derivative sind zum Marktwert bewertet, auch wenn dieser die Anschaffungskosten übersteigt.
- (5) Die aktivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Verlustvorträge und Rückstellungen. Die passivierten latenten Steuern betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf Aufwandsabgrenzungen und Sachanlagen.
- (6) Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die passivierten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen.
- (7) Es handelt sich um Umgliederungen von Rückstellungen nach HGB, die gemäß IFRS als kurz- oder langfristige Verbindlichkeit auszuweisen sind.
- (8) Die erfolgswirksame Ausbuchung von Rückstellungen beinhaltet im Wesentlichen die Auflösung von Aufwandsrückstellungen (Instandhaltung, pauschale Garantien) und Rückstellungen, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme geringer als 50 Prozent ist (Prozesskosten, drohende Verluste, pauschale Risiken). Die Umgliederung betrifft Rückstellungen, die nach IFRS innerhalb der Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Zu den Umgliederungen verweisen wir auf Note (7).
- (9) Die Erhöhung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen daraus, dass im HGB-Abschluss eine mittelbare Pensionsverpflichtung bei der SAG UK entsprechend dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB nicht bilanziert wurde. In der IFRS Pensionsrückstellung ist diese Verpflichtung jedoch berücksichtigt.
- (10) Die Differenzen aus der Währungsumrechnung resultieren ausschließlich aus Fremdwährungsdifferenzen seit Einführung der IFRS Bilanzierung. Die zum 1. Januar 2003 in dem Ausgleichsposten nach HGB vorhandenen Salden wurden auf Null gestellt. Diese Vorgehensweise entspricht dem Wahlrecht gemäß IFRS 1.22.
- (11) Das Übrige Comprehensive Income enthält unrealisierte Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Differenzen aus der Währungsumrechnung langfristiger konzerninterner monetärer Posten in Fremdwährung.

## Überleitung des Eigenkapitals zum 30. September 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
<b>Eigenkapital nach HGB zum 30.09.2003</b>		<b>223.665</b>
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	938
Korrektur planmäßige Abschreibung auf Firmen- und Geschäftswerte	(2)	16.389
Abschreibung auf Gebäude	(3)	8.911
Finanzierungsleasing	(3), (6)	- 3.176
Marktbewertung von Wertpapieren/Derivative Finanzinstrumente	(2), (4)	15.463
Aktive latente Steuern	(5)	20.054
Bewertung Rückstellungen	(8)	4.960
Pensionsrückstellung	(9)	- 10.653
Passive latente Steuern	(5)	- 14.282
Sonstige		- 4
<b>Eigenkapital nach IFRS zum 30.09.2003</b>		<b>262.265</b>

## Überleitung des Periodenergebnisses zum 30. September 2003 von HGB nach IFRS

in TEUR	Note	
<b>Periodenergebnis nach HGB zum 30.09.2003</b>		<b>- 3.485</b>
Umsatzrealisierung nach Fertigstellungsgrad	(1)	322
Korrektur planmäßige Abschreibung auf Firmen- und Geschäftswerte	(2)	16.389
Abschreibung auf Gebäude	(3)	27
Finanzierungsleasing	(3), (6)	1.343
Marktbewertung von Wertpapieren/Derivative Finanzinstrumente	(4)	- 265
Aktive latente Steuern	(5)	- 4.948
Bewertung Rückstellungen	(8)	- 11.150
Pensionsrückstellung	(9)	0
Passive latente Steuern	(5)	712
Sonstige		3.953
<b>Periodenergebnis nach IFRS zum 30.09.2003</b>		<b>2.898</b>

### Saisonale Einflüsse

Die Umsatzerlöse und das um Restrukturierungsaufwendungen bereinigte Ergebnis vor Steuern verteilen sich über die Quartale des Vorjahres wie folgt:

in TEUR	Q1/2003	Q2/2003	Q3/2003	Q4/2003	2003
Umsatzerlöse	103.140	103.136	98.680	115.086	420.042
in % des Jahresumsatzes	24,6 %	24,5 %	23,5 %	27,4 %	100,0 %
Ergebnis vor Steuern	8.728	18.241	16.426	18.420	61.815
in % des Jahresergebnisses	14,1 %	29,5 %	26,6 %	29,8 %	100,0 %

Eine strukturell vergleichbare unterjährige Verteilung der Umsatzerlöse war auch in früheren Jahren zu beobachten und resultiert im Wesentlichen aus dem Einkaufsverhalten unserer Kunden. Hervorzuheben ist jedoch, dass das vierte Quartal des Vorjahres durch ein besonders starkes Lizenzgeschäft geprägt war. Die Restrukturierungsmaßnahmen im ersten Halbjahr 2003 sowie im ersten Quartal 2004 führten zu erheblichen Kostenreduktionen und einem entsprechenden Anstieg des Ergebnisses vor Steuern.

### Haftungsverhältnisse

Für die folgenden, zum Nominalwert angegebenen Eventualverbindlichkeiten wurden zum 30. Juni 2004 keine Rückstellungen gebildet, da eine Inanspruchnahme als eher unwahrscheinlich eingeschätzt wurde:

in TEUR	
Bürgschaften	5.660
Sonstiges	1.168
	<b>6.828</b>

### Aktioptionsprogramme

Die Software AG hat unterschiedliche Aktienoptionsprogramme für Vorstandsmitglieder, leitende Mitarbeiter und andere Mitarbeiter im Konzern, die nicht bilanziert wurden.

**1. Aktioptionsprogramm:** Zum 30. September 2004 waren 145.846 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 69.069 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem 30. September 2004 ausübbar werden. Die Anzahl der Bezugsrechte zum 30. September 2004 ist damit unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2003. Im Berichtszeitraum konnten keine Bezugsrechte ausgeübt werden. Die Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren ab dem Zeitpunkt ihrer Gewährung. Sie können während der Laufzeit, beginnend nach einer Wartezeit von 24 Monaten nach Börsengang der Gesellschaft, nur jeweils vierteljährlich, im Anschluss an die Veröffentlichung des Jahresergebnisses, des Halbjahresergebnisses und der Quartalsergebnisse ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Emissionspreis abzüglich eines Abschlags von 20 Prozent, mindestens aber 28,12 Euro (55,00 DM). Aufgrund des Emissionspreises von 30 Euro kam der Mindestpreis zur Anwendung.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die drei folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gemäß HGB des Konzerns musste in den Jahren 1997 bis 1999 um insgesamt 30 Prozent steigen.

Diese Bedingung wurde durch die damaligen Ergebnisse erfüllt.

- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehenden Jahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.
- Der Aktienkurs liegt bei Optionsausübung über dem Mindestpreis.

**2. Aktienoptionsprogramm:** Zum 30. September 2004 waren 153.375 Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder und 568.275 Bezugsrechte an leitende Mitarbeiter vergeben, die jedoch erst nach dem 30. September 2004 ausübbar werden. Im dritten Quartal 2004 wurden an Vorstände 11.125 und an leitende Mitarbeiter 133.525 Bezugsrechte ausgegeben, es konnten jedoch keine Bezugsrechte ausgeübt werden.

Der Bezugspreis pro Aktie bei Ausübung der Option entspricht dem Durchschnittsbetrag der Preise der XETRA-Schlussauktion der letzten fünf Börsenhandelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Tag des Angebots zur Einräumung der Bezugsrechte.

Um die Optionen ausüben zu können, müssen die beiden folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

- In dem der Ausübung vorangegangenen Geschäftsjahr wurde der Umsatz des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um mindestens 10 Prozent gesteigert.

- Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns beträgt in dem der Ausübung der Option vorangehenden Geschäftsjahr mindestens 10 Prozent des Umsatzes.

Laufzeit, Wartezeit und Ausübungszeitpunkte entsprechen den Bedingungen des 1. Aktienoptionsplans.

#### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen Miet- und Leasingverträge für Gebäude, Grundstücke, EDV- und Telefonanlagen sowie Fahrzeuge. Die Verpflichtungen aus diesen Verträgen belaufen sich innerhalb der unkündbaren Restlaufzeiten bis zum Ende des Geschäftsjahres 2004 auf 4.560 TEUR. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2008 bestehen Verpflichtungen in Höhe von 36.037 TEUR. Bei den Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasing-Verträge im Sinne des IAS 17.

#### **Erläuterung wesentlicher Geschäftsvorfälle**

Im zweiten Quartal 2004 wurden Erträge aus der Veräußerung von Aktien an der SAP-SI in Höhe von 24.539 TEUR realisiert.

Für Restrukturierungsmaßnahmen wurden in den ersten drei Quartalen 2004 insgesamt 23.430 TEUR, davon 4.093 TEUR im dritten Quartal ausbezahlt. Im Vorjahr wurden hierfür Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 30.682 TEUR gebildet.

#### **Beschäftigte**

Am 30. September 2004 beschäftigte die Software AG weltweit 2.468 Mitarbeiter, 333 weniger als am Stichtag des Vorjahres. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns betrug im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2004 2.445.

Die Anzahl der Beschäftigten verringerte sich vorrangig in Deutschland, speziell im Headquarter. 68 Prozent der Mitarbeiter der Software AG arbeiten außerhalb Deutschlands.

### **Vorstand und Aufsichtsrat**

Im Aufsichtsrat haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2003 folgende Änderungen ergeben:

Auf Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 30. April 2004 wurde Dr. Ing. Andreas Berezcky, Produktionsdirektor beim ZDF/Mainz, als Nachfolger von Dr. Peter Lex in den Aufsichtsrat gewählt.

Karl-Heinz Hageni (Arbeitnehmersvertreter) schied zum 30. April 2004 aus dem Aufsichtsrat aus. Als Nachfolgerin wurde am 25. Juni 2004 Monika Neumann, Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats/Schliersee, von der Belegschaft gewählt.

Dr. Peter Mossack (Forschung und Entwicklung) schied zum 31. Juli 2004 aus dem Vorstand aus. Gary Voight, bisheriger Vorstand der Region Amerika, schied zum 10. September 2004 aus dem Vorstand aus.

### **Nachtragsbericht**

Im vierten Quartal 2004 ist mit weiteren Auszahlungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 2,7 Mio. Euro zu rechnen.

Mit Wirkung zum 1. April 2005 berief die Software AG im November 2004 Dr. Peter Kürpick in den Vorstand. Als Chief Technology Officer verantwortet er künftig das Integrationsgeschäft der Software AG. Die Business Line XML Business Integration wird an Dr. Kürpick berichten. Sein Verantwortungsfeld umfasst auch die Forschung und Entwicklung sowie das Produktmarketing des Unternehmensbereichs XML Business Integration. Derzeit zeichnet Dr. Peter Kürpick als Senior Vice President bei der SAP AG für die Entwicklung von SAP NetWeaver Integrations-technologie in sechs Entwicklungszentren weltweit verantwortlich.

**Finanzkalender**

17.-19. Januar 2005	CA Cheuvreux German Corporate Conference, Kronberg, Deutschland – CFO
15. Februar 2005	Vorläufiges Ergebnis viertes Quartal und Gesamtjahr 2004
28. April 2005	Ergebnis erstes Quartal 2005
13. Mai 2005	Hauptversammlung, Frankfurt, Deutschland
02. Juni 2005	8 <sup>th</sup> German Corporate Conference, Deutsche Bank AG, Frankfurt, Deutschland – CEO
28. Juli 2005	Ergebnis zweites Quartal und erstes Halbjahr 2005
28. Oktober 2005	Ergebnis drittes Quartal 2005

Software AG  
Corporate Headquarters  
Uhlandstraße 12  
64297 Darmstadt, Germany  
Tel. +49 61 51-92-0  
Fax +49 61 51-92-11 91

[www.softwareag.com](http://www.softwareag.com)